



Mit gemischten Gefühlen nahm Thekla Böckmann nach 24 Jahren Abschied vom Haus Silberstreif und verabschiedete sich in den Ruhestand, nachdem sie ihr Amt an Nachfolger Andreas Blöink übergeben hatte. Musikbeiträge während der gestrigen Feierstunde lieferten Klienten, Kollegen und die LWL-Band „The Connections“. • Fotos: Frenz

Suttroper planen Termine 2019

SUTTROP • Ortsvorsteher Udo Koerdts lädt zur Terminabsprache am Mittwoch, 7. November, um 19.30 Uhr in den Gasthof Bültmann herzlich ein. Die besprochenen und abgestimmten Termine sollen wieder, wie gewohnt, im Suttroper Heimatkalender sowie im Veranstaltungskalender der Gesamtstadt Warstein abgebildet werden. Der Ortsvorsteher bittet um rege Teilnahme.

KURZ NOTIERT

Die Hl. Messe am Freitag, 2. November, um 17.30 Uhr in der St. Johannes-Kirche in Suttrop entfällt, da am Nachmittag eine Beerdigung ist.

Die Mülheimer St. Peter und Paul-Schützen nehmen am Samstag, 3. November, um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Margaretha Mülheim-Sichtigvor am Seelenamt für den verstorbenen Schützenbruder Fred Heinze sowie an der anschließenden Urnenbeisetzung teil. Er war 41 Jahre Mitglied der Bruderschaft.

Die Wandergruppe der kfd Warstein trifft sich am Montag, 5. November, um 14.30 Uhr am Eichsgen.

Nach 24 Jahren „Arbeit voller Freude“ in den Ruhestand

Thekla Böckmann gestern als Geschäftsführerin des Haus Silberstreif verabschiedet

Von Jill Frenz

WARSTEIN • „Die Ära Thekla Böckmann geht nun zu Ende“, beklagten zahlreiche Redner und Gratulanten am Mittwochvormittag, als die langjährige Geschäftsführerin des Haus Silberstreif sich während einer Feierstunde im LWL-Festsaal in den Ruhestand verabschiedete.

„Wir können uns das Haus Silberstreif ohne dich nicht vorstellen“, bilanzierten Marianne Rütter, Leiterin Betreutes Wohnen, und Heimleiter Guido Ovelgönne während ihres Rückblicks auf die vergangenen 24 Jahre geleisteter Arbeit: Im August 1994 war das Wohnangebot für Suchtkranke zunächst für 16 Bewohner eröffnet worden und über die Jahre stetig gewachsen. So sei aus einem kleinen „Familienbetrieb“ innerhalb von 24 Jahren ein mittelständisches Unternehmen geworden, welches derzeit fünfzig Mitarbeiter beschäftigt. 41 Bewohner werden momentan stationär betreut, 73 Klienten nehmen das ambulant betreute Woh-

nen in Anspruch.

Zahlreiche der Klienten und Bewohner, aber auch Ehemalige und Mitarbeiter waren zur Feierstunde erschienen und sprachen der scheidenden Geschäftsführerin ihre Dankesworte für die geleistete Arbeit der vielen gemeinsamen Jahre aus. „In all der Zeit gab es nie ein Zerwürfnis - und das unter Frauen, das muss uns erstmal jemand nachmachen“, wusste zum Beispiel eine ehemalige Kollegin zu schätzen. „24 Jahre da ist nicht immer alles Friede, Freude, Eierkuchen“, bemerkte ein weiterer Kollege und betonte, dass Thekla Böckmann jedoch bei jedem Problem zur Stelle gewesen und eine Lösung erarbeitet habe. Das Fazit eines anderen Mitarbeiters: „Unter Dir hat sich das Haus Silberstreif zu dem entwickelt, was es jetzt ist. Alle Fäden liefen bei Dir zusammen.“

Ohne die notwendige Unterstützung an Thekla Böckmanns Seite seien all ihre gesetzten Meilensteine während der vergangenen 24 Jahre jedoch nicht möglich ge-

wesen, bemerkte Guido Ovelgönne und entsandte „einen herzlichen Dank an alle, die dabei geholfen haben, dass Thekla ein so wunderbares Lebenswerk aufbauen konnte.“

Was das Haus Silberstreif all die Jahre für Thekla Böckmann ausgemacht hat, griff Marianne Rütter auf: „Du hast immer gesagt, das Haus bedeutet für Dich, dass Du Dich immer wieder von et- was verabschieden und mit etwas Neuem beschäftigen darfst.“

Dies setzte sich nun auch im Ruhestand fort: „Jetzt steht wieder eine Veränderung an, wieder heißt es Abschied nehmen und sich mit neuen Dingen beschäftigen“, so Rütter, die mit dem Leitungsteam noch eine Überraschung vorbereitet hatte: Alle anwesenden Bewohner, Klienten und Mitarbeiter hatten ein Abschiedslied auf die Melodie von „Schön war die Zeit“ getextet und trugen dies auf der Bühne vor.

Sichtlich gerührt bedankte Thekla Böckmann sich anschließend für das vorbereite-

te Programm und die gespendeten Worte: „Ich bin überwältigt davon, wer heute alles da ist“, brachte sie ihre Freude zum Ausdruck und blickte mit voller Zufriedenheit auf die vergangenen 24 Jahre: „Wenn die Arbeit ein Vergnügen ist, wird das Leben zur Freude. Natürlich gab es auch schwierige Momente, aber fast immer überwog die Freude“, schloss Thekla Böckmann, bevor sie den „Staffelstab“ symbolisch für ihr Amt an Nachfolger Andreas Blöink übergab. „Jung, dynamisch und wissbegierig“ beschrieb Böckmann den 31-jährigen Arnberger, der in den vergangenen vier Wochen bereits intensiv von seiner Vorgängerin eingearbeitet worden war und sich sehr auf die neuen Erfahrungen in Warstein freute.

Zum Abschluss sorgte die Band „The Connections“, bestehend aus Bewohnern des LWL-Wohnverbundes, für musikalische Unterhaltung, bevor sich bei einem Imbiss noch die Möglichkeit zum direkten Gespräch mit Thekla Böckmann bot.

Widerstand hat Tradition in Allagen

Windkraft genutzt zum Maschinenbetrieb

Von Ferdinand Ferber

ALLAGEN • Die Nutzung der Windenergie ist wahrlich nicht neu in Allagen. Der Stellmacher Friedrich Weber gen. Frohnen aus Freienuhl errichtet und betreibt bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts eine Windkraftanlage in Allagen auf der Anhöhe, wo er lebt, arbeitet und der Wind geht.

Friedrich Weber ist im Jahre 1820 in Freienuhl geboren und verheiratet sich 1855 in Allagen mit Maria Anna Francisca Linnhoff gen. Donecke (1836-1896), mit der er neun Kinder hat. Die Windkraft wird von ihm zum Betrieb seiner Maschinen genutzt. Es geht die Überlieferung:

„Mutter komm, wir müssen sagen, der Wind geht.“

Nach dem Tod des Friedrich Weber im Jahre 1873 verheiratete sich die Witwe mit dem Witwer Heinrich Gosmann gen. Schnuiders und die zu versorgende Gesamtkinderzahl erhöht sich auf deren dreizehn.

Der älteste Sohn der Familie, Eberhard Weber (1855-1939), erlernt den Schreinerberuf und setzt damit die Familientradition fort. Er verlässt das Stammhaus auf der Anhöhe und errichtet das noch heute bestehende Gebäude am Krebsufer in Allagen, wo er weiterhin versucht die natürlichen Energien zu nutzen, dort die Wasserkraft der Möhne.

Die Nutzung der Wasserkraft der Möhne hat zu dem Zeitpunkt bereits eine lange Tradition. Zwischen 1840 und 1845 werden allein vier Wasserkraftanlagen geplant und drei davon tatsächlich realisiert. Es gibt stets massiven Widerstand aus der Bevölkerung bzw. von betroffenen Anliegern.

Diese Form des Widerstands hat ebenfalls Tradition in Allagen. Schon zur Zeit der Se-

paration und Teilung der Waldgebiete der Allagener Mark sind eine Reihe von Gerichtssachen überliefert, in denen sich Wortführer und sogenannte „Consorten“ gegen die vermeintlichen Eingriffe und für die Wahrung von Rechten auflehnen.

Damals lehnt man sich noch auf.

Die Motivation, die Wasserkraft zu nutzen, dient zur damaligen Zeit durchgängig dem Betrieb von zukunftsweisenden Industrieanlagen. Sowohl Theodor Thiele, Franz Ernst Linnhoff als auch Victor Röper leben nicht nur für ihre Werken, sondern auch auf ihren Arealen. Sie urbanisieren die Region in und um die Gemeinde Allagen, ohne sie nachhaltig und dauerhaft zu zerstören. Sie zeigen Verantwortung für den ihnen zur Verfügung gestellten Lebensraum.

Sie beschäftigen zeitweise bis zu 200 Mitarbeiter und sichern ihnen und nahezu der gesamten Region den Lebensunterhalt.

Interessen sehen heute anders aus

Sie geben den wirtschaftlichen Nutzen der natürlichen Energien an die Bevölkerung weiter. Das bedeutet Verantwortung für Natur und Umwelt. Sie tragen persönlich und eigenverantwortlich das unternehmerische Risiko und kennen das heutige Zaubermittel Subventionen noch nicht.

Die Interessen der aktuellen Offensiven zur Nutzung von Windkraft in der Allagener Mark und damit deren unüberbrückliche Zerstörung, sehen da heute leider anders aus.

Von Verantwortung, wie sie für Friedrich Weber und Consorten stets selbstverständlich war, kann heute nicht die Rede sein.



Das Gemälde zeigt die erste Windkraftanlage in Allagen auf der Anhöhe zum Betrieb der Maschinen.

— Anzeige —

— Anzeige —

INTERSPORT ARNDT ANRÖCHTER AUTOHAUS FRIEDRICH

BEWEGENDES GEWINNSPIEL



Hauptpreis: 2 Jahre Opel Adam fahren*

*Steuern, Versicherung und Kraftstoff sind vom Gewinner zu tragen. Max. 10.000km pro Jahr.

30

JAHRE IN BEWEGUNG ★★★★★

JUBILÄUMSVERKAUF

02.11.18 - 17.11.18

Sonderöffnungszeiten:

Freitag	02.11.18	10:00 - 21:00 Uhr
Samstag	03.11.18	10:00 - 21:00 Uhr



20%

RABATT
auf reguläre Ware*

*Nicht auf reduzierte und speziell gekennzeichnete Ware, Bestellungen, Service und Dienstleistungen. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

INTERSPORT ARNDT

Lange Straße 78 • 59555 Lippstadt • Tel. 0 29 41/9 48 85 - 0
www.intersport-arndt.de • arndt@intersport.de

Sport und Freizeit erleben